

Laibacher Zeitung.

1. 89.

Freitag am 18. April

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl. halbjährig 5 fl. 30 fr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl. halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inscription Gebühre für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inschriften bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Inscriptionstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. April d. J. die Übersetzung des Präses des Kreisgerichtes zu Kronstadt, Anton Freiherrn v. Ochsner, zum Kreisgerichte in Klausenburg zu bewilligen und die Präsesstelle beim Kreisgerichte in Kronstadt dem siebenbürgischen Ober-Landesgerichtsrath, Heinrich Lampel, allernächst zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. April d. J. die Übersetzung des Präses des Kreisgerichtes zu Kronstadt, Anton Freiherrn v. Ochsner, zum Kreisgerichte in Klausenburg zu bewilligen und die Präsesstelle beim Kreisgerichte in Kronstadt dem siebenbürgischen Ober-Landesgerichtsrath, Heinrich Lampel, allernächst zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. 1. M. den Landesrat in Kärnten, Eduard Fischer v. Wildensee, zum Statthaltereirath bei der Landesregierung allernächst zu ernennen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. d. M. dem Schulrat in Siebenbürgen, Dr. Karl Fesztl, die Propstei S. Augustini de insula S. Lazari in der Fünfmarkter Diözese allernächst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat dem Rathe des Landesgerichtes in Belluno, Luigi Perotti, die nachgesuchte Übersetzung in gleicher Eigenschaft zum Landesgerichte in Benedig, und dem Staatsanwalte in Belluno, Dominik Vorsaro, die Erhebung von der Staatsanwaltschaft bewilligt und ihm die durch die Übersetzung des Perotti erledigte Rathesstelle beim Landesgerichte in Belluno verliehen; ferner zu Räthen ernannt: beim Landesgerichte in Benedig den Prätor zu Chioggia, Karl Gozzi, und beim Landesgerichte in Treviso den Prätor von Feltre, Nicaso Bassi, dann zu überzähligen Räthen bei den Landesgerichten: in Benedig den Prätor in Conegliano, Friedrich Edlen v. Balbi, in Verona die Präturen Dr. Josef Toaldo von S. Dona und Silvio Merighi von Isola della Scala, in Novigo den Prätor von Montagnana, Benedikt Edlen v. Nedetti, in Udine den Landesgerichts-Adjunkten von Padua, Josef Bonturini und in Vicenza den Prätors-Adjunkten von Bassano, Alexander Ferrari; zu Präturen erster Klasse: in Conegliano den Prätor zweiter Klasse von Castelfranco, Markus de Martini, in Chioggia den Prätor zweiter Klasse von Auronzo, Maximilian Angeli und in Feltre den Prätor zweiter Klasse von Ariano, Alexander Cetti; unter gleichzeitiger Bewilligung der Übersetzung des Prätors von Latisana, Natale Pozza, nach Thiene; zu Präturen zweiter Klasse die Prätors-Adjunkten Dr. Cäsar Cabianca von Dolo in Villafranca, Augustin Mansrin Provedi von Este in Montagnana, Anton Chiminelli von Conegliano in Ariano, Luigi Mana von Conegliano in Castelfranco, Franz Castelli von Legnago in Isola della Scala, Dr. Angelo Dall Sasso von

Motta in S. Dona und Dr. Cäsar Zorze von Latisana ebendaselbst; ferner zu überzähligen Sekretärs-Adjunkten beim Ober-Landesgericht in Benedig den Ministerial-Konzipisten Dr. Josef Haimann, den Prätors-Adjunkten in Bladene Angelo Resegati und den Landesgerichts-Adjunkten in Benedig, Julius Ritter v. Zierfeld: endlich mit Bewilligung der angesuchten Übersetzung die Adjunkten Hieronymus Clementi vom Landesgerichte in Vicenza zur Prätor in Schio, Peter Tronchet von der Prätor in Tolmezzo zu jener in Legnago, Luigi Zannoner von der Prätor in Conselve zu jener in Motta, Franz Marpiller von der Prätor in Spilimbergo zum Landesgerichte in Udine, Adolf Moettig von diesem Landesgerichte zu jenem in Benedig, Sante de' Conti Guizzati vom Landesgerichte in Rovigo zu jenem in Padua, Karl v. Minini von der Prätor in Isola della Scala zu jener in Conegliano, Dr. Alexander Fabris von derselben Prätor in Isola della Scala zu jener in Bassano und Lorenz Conte Giustiniani-Mecanati von der Prätor in Occhiobello zum Landesgericht in Rovigo; ferner hat der Justizminister zu Adjunkten ernannt: den Bezirksamts-Aktuar Philipp Ritter v. Portis von Pirano beim Landesgerichte in Vicenza, und die Auskultanten des venezianischen Ober-Landesgerichts-Sprengels Franz Tacchetti bei der Prätor in Isola della Scala, Felix Ritter v. Manfroni bei der Prätor in Este, Emil Ritter v. Manfroni bei der Prätor in Conselve, Luigi Marangoni bei der Prätor zu Isola della Scala, Alexander Edlen v. Soranzo bei der Prätor in Dolo, Wilhelm Billi bei der Prätor in Occhiobello, Dr. Anton Juliani bei der Prätor in Conegliano, Johann Kosler bei der Prätor in Tolmezzo, Dr. Josef Ronzoni bei der Prätor in Spilimbergo, Johann Bapt. Puppa bei der Prätor in Latisana und Julius Dal Fabro bei der Prätor in Bladene; dann zu überzähligen Landesgerichts-Adjunkten im Sprengel des gedachten Oberlandesgerichtes die Auskultanten desselben, Dr. Comino Spranzi, Dr. Franz Marconi, Karl Beltrame, Bartholomäus Martina, Conte Luigi Vilabruna, Karl Stabile, Arthur Freiherr v. Guloz, Johann Bapt. Edler v. Ridolfi, Dr. Gustav Venturi, Dr. Leopold Galimberti und Dr. Dominik Coletti.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Franz v. Kosler zum Präsidenten und des Johann v. Puzer zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbe kammer in Ragusa bestätigt.

Die f. f. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale hat den Sekretär des historischen Vereines für Kranz Dr. Vinzenz Klun zu ihrem Korrespondenten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 17. April.

K. - Wir haben bereits in Nr. 65 (vom 18. März) l. J. berichtet, daß die Frauen Ursulinerinnen in Laibach Negermädchen zur Erziehung und Ausbildung übernommen haben. Nachträglich theilen wir mit, daß auch die Würdigen Frauen Ursulinerin-

nen in Lack, deren segensreiche Wirksamkeit auf dem Gebiete der weiblichen Erziehung längst und rühmlich auch außerhalb Kranz bekannt ist, zwei Negermädchen zu dem gedachten Zwecke übernommen haben. Die jüngere, Koromila, beiläufig 10 Jahre alt, mit Spuren des Tätowirens im Gesichte, vertritt viel geistige Begabung; die ältere, Hämisa, bei 13 Jahre alt, dürfte hierin der Gefährtin bedeckt nachstehen. Natürlich treten in beiden alle Affekte mit großer Heftigkeit auf, und nur der bewundernswürdigen Milde, der Freundlichkeit und Ausdauer der frommen Frauen insgesamt, und derjenigen insbesondere, welcher die spezielle Pflege und Beaufsichtigung übergeben ist, konnte es gelingen, in so kurzer Zeit so günstige Resultate schon zu erzielen, von denen wir uns zu überzeugen Gelegenheit hatten. Möge der Herr seinen Segen dazu geben, damit das große Werk der Bekhrung immer mehr um sich greife und Früchte des Heiles bringe.

Oesterreich.

Wien, 14. April. Die Szolnok-Arad Eisenbahngesellschaft betreffend, theilt der „P. L.“ mit, daß in einer am 12. d. im Saale der Pesther Lloydgesellschaft abgehaltenen Versammlung des Herrn Grafen Georg Apponyi und Szapáry, Freiherren Josef v. Götvöß und Béla v. Wenkheim, Herren v. Bohus, Lukács, Szalbeck und zahlreicher Anderer zur Auflösung der Gesellschaft geschritten und der Beschuß gefaßt wurde, die Ausführung der von ihr projektierten Bahnstrecke der sogenannten „Theiß-Eisenbahngesellschaft“ zu überlassen. — Nachdem nämlich Graf Apponyi die Erklärung abgegeben hatte: Die Theiß-Eisenbahngesellschaft sei selbst entschlossen, die Szolnok-Arad Eisenbahn-Strecke binnen drei Jahren mit Schienen zu versehen, fiel das Hauptmotiv des Separatbaues weg, und die Gesellschaft willigte gern in den Vorschlag des Herrn Grafen, — der Theiß-Eisenbahngesellschaft mit Vertrauen entgegenzukommen, und die allenfalls noch an sie zu stellenden Bedingungen in bloße Wünsche umzuwandeln, und zwar um so mehr, als der Herr Graf gleichzeitig versicherte: Ungarn werde im Verwaltungsrathe der genannten Gesellschaft durch zehn Vaterlandssöhne vertreten sein, seine Interessen somit hinlänglich gewahrt wissen.

Die Wünsche nun, welche die Szolnok-Arad Eisenbahngesellschaft in einem Schreiben an die Gründer der Theiß-Eisenbahngesellschaft zu richten beschlossen, sind folgende: 1. die Strecke von Arad nach Szolnok durch das Becken Komitat möglicht bald in Angriff genommen werden, so daß die Befrage, sie innerhalb dreier Jahre zu vollenden, in Erfüllung gehe; 2. den Ausgangspunkt der Bahn möge, wenn anders die technischen und sonstigen Umstände es gestatten, Török-Sz. Miklos bilden; 3. die Interessen der betreffenden Gegend mögen im Verwaltungsrath ihre entsprechende, persönliche Vertretung finden; 4. falls die bereits ausgeführten Vorarbeiten von der Theiß-Eisenbahngesellschaft für brauchbar befunden werden, die gebührende Entschädigungssumme den Mitgliedern der Szolnok-Arad Eisenbahngesellschaft zu verabfolgen.

Schließlich ward die Bestimmung getroffen, daß am Sonntag eine Deputation, mit dem Grafen Georg Apponyi an der Spitze, sich zu Seiner Kaiserlichen

Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht, Generalgouverneur des Königreiches Ungarn, begebe, um Allerhöchstdemselben sowohl für die bisherige huldvolle Inschlußnahme zu danken, als auch die Bitte zu unterbreiten: die so eben angeführten Wünsche möchten auch der allerhöchsten Fürsprache sich erfreuen.

Wien, 14. April. Das hohe Unterrichtsministerium läßt eine Reihe von Illustrationen für die Zwecke des Volksunterrichts vorbereiten, bei welchen die tüchtigsten Schüler der k. k. Kunstabademie in Wien beiheilt sind, die ihre Aufgabe unter der Leitung ihrer Lehrer, des Direktors Ruben und der Professoren Führig und Kupelwieser ausführen. Zu diesen illustrierten Werken gehört die biblische Geschichte für die Jugend des griechischen Kultus, ausgeführt von Schülern Führig's und Kupelwieser's; hundert Naturbilder aus dem Vaterlande, erläutert von Moshamer, illustriert von den Schülern Rubens; die Bilder-Gibel und endlich ein von dem Fürstbischof von Brixen bereits früher veranlaßtes, nunmehr aber mit neuen Illustrationen von Trenkwald, Swoboda, Lausberger und Rieher, sämlich Schüler des Direktors Ruben, versehenes katechetisches Werk. In allen diesen Werken begegnen wir Kompositionen, die sich dem Besten anreihen, was Deutschland in dieser Beziehung für die Erweckung eines reineren Geschmackes durch den Aufschauungsunterricht der Jugend geleistet hat. Die Kompositionen werden von den Künstlern selbst auf die Holzstöcke gezeichnet und letztere in der tüchtigen xilographischen Anstalt R. von Waldheims geschnitten.

Am 28. v. M. Nachts wurden in Kroatien durch die Gendarmerie vier berüchtigte Räuber aufgegriffen. Korporal Wisinka, vom Gendarmerieposten Moslavina in Slovenien, brachte während einer mit mehreren Gendarmen bewirkten Durchstreifung der Draugegenden in Erfahrung, daß in einem an der Drau einzeln gelegenen Wirthshause sich eine Räuberbande eingefunden habe. Schnell waren die nötigen Anordnungen getroffen und mit einer solchen Raschheit und Umsicht ausgeführt, daß die Verbrecher, ehe sie noch Zeit fanden, nach ihren Waffen zu greifen, bereits in der Gewalt der wackern Gendarmen waren. Einer der Räuber wagte einen Fluchtversuch durch das Fenster der Wirthsstube, stand jedoch von seinem Vorhaben ab, als er sich von dem Bajonetts vor dem Fenster positirten Gendarmen bedroht sah.

Das Programm zu dem Plane der neuen Universität wurde neuerdings dem Professorenkollegium behufs einer wiederholten Prüfung ihrer Vorschläge herabgegeben und darauf hingewiesen, nur die wirklich erforderlichen Räume vorzuseznen; in Folge dessen sind auch von dem medizinischen Professorenkollegium jene Räume nicht aufgefaßt worden, welche sich im Krankenhaus und in der ehemaligen Gewehrfabrik als noch verwendbar vorfinden.

Was die Marine Österreichs betrifft, heißt es in einem Aufsatz der „Oesterr. Ztg.“ so scheint uns, daß nicht bloß ihre Nothwendigkeit durch die große künftige Entwicklung der Dinge im Osten, sondern auch der Weg, den sie zu gehen hat, durch die bereits gegenwärtigen Verhältnisse ziemlich bestimmt vorliegt. Der Osten wird ohne allen Zweifel bald der Schauplatz großer konkurrierender Bestrebungen werden. Die Sicherung der Interessen Mitteleuropas wird dabei keineswegs auf ihrer Herrschaft, sondern vielmehr darauf beruhen, daß zwischen den größten Handels- und Seemächten dasjenige Gleichgewicht der Kräfte und Interessen herrsche, welches die Bebindung aller friedlichen Entwicklung ist.

Das ist aber nur in der Weise möglich, daß Österreichs Marine in der Lage sei, die Störung jenes Gleichgewichtes dadurch zu hindern, daß sie das entscheidende Nebergewicht nach der Seite hinlege, für welche sie sich entscheidet. Sie muß daher eine Seemacht sein, welche unter allen Seemächten mittleren Ranges die erste ist. Es scheint uns nutzlos, hier zu erörtern, wieviel Kanonen und Schiffe dazu gehören, und zwar um so mehr, als ohnehin die geltenden Prinzipien dafür bereits vollständig anerkannt sind und, wie wir hinzusezen dürfen, ihrer Verwirklichung mit kräftigen Schritten entgegen gehen. Eine solche Stellung der Marine Österreichs wird den Schlüpfstein des gro-

ßen Baues bilden, dessen Grundlagen mit immer klarerer Bestimmtheit auf dem Grunde der Zukunft sich hinzeichnen.

— In der am 27. v. M. abgehaltenen Sitzung der Handelskammer von Venedig verlas der Sekretär eine Zuschrift der Handels- und Gewerbezimmer in Como, worin dieselbe den Antrag stellte, es sollte bei den Zentralkongregationen eine abgesonderte Vertretung des Handels und der Industrie eingelitet werden. Der Herr Präsident ergriff hierauf das Wort, um der Versammlung zu erinnern, daß Handel und Gewerbe, wie nicht minder die Schiffahrt, durch vollkommen sachverständige Männer bei den Zentral-Kongregationen vertreten sein sollen, welche den Statthalterien zur Seite gestellt seien, um ihren Beirath nicht nur im Interesse des Grundbesitzes zu ertheilen, sondern auch in Bezug des Handels, der Gewerbe und aller übrigen Belange der öffentlichen Wohl Fahrt. Er zweifte nicht, daß die von der Handels- und Gewerbezimmer in Como ergriffene Initiative, namentlich wenn sie in anderen Kammerbezirken Anklang fände, eine günstige Aufnahme Seiten der Regierung zu hoffen hätte, die ja alle, das allgemeine Beste bezweckenden Bestrebungen fördere. Er beantragte daher, man wolle ein ähnliches Ansuchen an die Statthalterei überreichen, damit dieselbe den diesfälligen Vorschlag an das betreffende hohe Ministerium erstaute. Ein Kammermitglied bemerkte zwar, daß alle Kammerbezirke Anspruch auf eine solche Vertretung hätten; jedoch zog er seinen Antrag zurück, weil man ihm entgegnete, daß Handel und Industrie nicht allenthalben eine so große Bedeutung besitzen und daß die Kammer nur für ihren Bezirk zu sorgen berufen sei. Der Gegenstand wurde sonach dem Kammerbureau mit dem Auftrage überwiesen, ihn nach dem Antrage des Präsidenten zu erledigen.

Wien, 15. April. Es wurde bekanntlich von glaubwürdiger Seite wiederholt versichert, daß im Kongreß die italienische Frage auch nicht mit einem Worte erwähnt worden sei. Das „Journal des Débats“ gibt nun selbst zu, daß kein Beschlüß in Bezug auf dieselbe gefaßt, ja nicht einmal ein formeller Antrag gestellt, irgend eine Note oder Memoire überreicht worden, daß aber diese Frage wiederholt die Aufmerksamkeit des Kongresses auf sich gezogen und zu Besprechungen Anlaß gegeben habe. Ein Blick auf die Lage der italienischen Staaten habe zu einer Erwägung aller möglichen Hypothesen und aller anwendbaren Systeme geführt. In Bezug auf einige und zwar folgende Punkte scheine man sogar zu einer Einigung der Ansichten gelangt zu sein.

Europa kennt einen stets glimmenden Herd der Ruhestörung, der Unordnung, der Verschwörungen und des Aufstandes nicht dulden. Unterdrückung und blutige Maßregeln widerstreben dem Geiste der Zeit, und führen nicht zu der Heilung der Nebelstände. Wenn Gebrechen in der gegenwärtigen Organisation bestehen, so muß für diese das Heilmittel aufgesucht und ernstlich angewendet werden.

Es ist für Europa dringend geworden, sich mit der italienischen Frage zu beschäftigen. Andererseits jedoch wurde Italien in seiner gegenwärtigen Lage durch den Wiener Kongreß konstituirt. Die Bestimmungen desselben in Bezug auf die Christus, die Rechte und Grenzen der italienischen Staaten bestehen in Kraft und Recht. Zu Gebietsveränderungen sind keine Gründe vorhanden.

Endlich wurde die Unerlässlichkeit großer Reformen in den italienischen Staaten anerkannt; und zwar nicht nur, weil die Völker sie wünschen und erwarten, und die Regierungen sie zugesagt haben, sondern weil der Fortschritt, die neu entstandenen Beziehungen zwischen Regierungen und Untertanen sie erheischen. Die Nothwendigkeit dieser Reformen sei seit langem anerkannt; bereits im Jahre 1831 hätten sich die Großmächte bei Gregor XVI. in dieser Beziehung verabredet. In dem Memorandum, welches die Vertreter derselben der päpstlichen Regierung überreicht, wird unter anderen die Zulassung der Laien im Allgemeinen zu Verwaltungs- und richterlichen Amtstern als unerlässlich bezeichnet.

Seit dem Jahre 1831 wurden die Einladungen zu Reformen oft wiederholt.

Über diese Punkte seien sämliche Kongreßmitglieder nahezu einig gewesen. Doch in Bezug auf andere, von nicht geringerer Bedeutung hätten sich die Ansichten getheilt; solche Fragen seien z. B.: Wie und wann Europa zur Beschleunigung des Vollzuges der Reformen zu interveniren habe? Ob die Konferenz kompetent sei, über die Angelegenheiten Italiens zu berathen? Bis zu welchem Punkte man die Generalität der Ausdrücke des Art. 5. geltend machen könne, um der Konferenz so gewichtige Interessen zuvertrauen? Kann die Schlichtung der italienischen Interessen als Nebenbedingung, als Anhang der großen Streitfrage betrachtet werden, welche zum Ausbruch des Krieges Anlaß gegeben?

Eine andere Frage, in Bezug auf welche sich eine tiefe Spaltung kundgegeben, sei jene gewesen: Warum verweigern die italienischen Regierungen die im Jahre 1831 angeregten Reformen? Steht diese Weigerung nicht mit dem Vertrauen auf fremde Unterstützung im Zusammenhang? Diese Fragen führen notwendig zur Erwägung der Räumung Italiens von fremdländischen Truppen, in Bezug auf deren Aussöhnbarkeit die verschiedensten Ansichten ausgesprochen worden.

Samstag den 19. April wird zu Prag das 63ste Geburtstag der Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand gefeiert, aus welchem Anlaß mehrere Mitglieder der kaiserl. Familie sich nach Prag begeben werden.

Mit der Dekoration des Großkreuzes des St. Stephanordens und einem äußerst huldvollen Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers ist dieser Tage ein eigener Courier nach Paris abgegangen, um beides Sr. Exzellenz dem Herrn Minister des Neubern, Grafen v. Buol-Schauenstein, zu überbringen.

Se. Durchlaucht Fürst von Metternich, welcher einige Tage unwohl gewesen, ist heute wieder vollkommen hergestellt und hat das Krankenzimmer bereits verlassen.

Herr Krieger (Praterstraße) verkauft Häusdächer von Filz, die nach seiner Bekanntmachung bei einer 50jährigen Dauer fast keine Reparatur erfordern und namentlich bei größeren Gebäuden bedeckende Ersparnisse gewähren.

In der Sitzung der Handels- und Gewerbezimmer von Trieste am 8. April, wurde die Dringlichkeit der Errichtung einer Filial-Eskompte-Anstalt für Trieste erörtert und beschlossen, deshalb einen Antrag an die Nationalbank zu stellen. Herr W. Würth lenkte die Aufmerksamkeit auf die Vortheile, welche die Errichtung einer Zweigseisenbahn von Carlstadt nach Sissel gewähren würde.

Der bekannte Griechen Simonides gedenkt hier eine Apologie seines Uranios-Kodex zu verfassen und herauszugeben, wosfern nämlich eine höhere Macht die Dinge nicht anders lenkt wie der Mensch denkt. Das oftgenannte Uranios-Manuskript führt Simonides mit sich.

Frankreich.

Paris, 11. April. Gestern Abends fand der große Ball in der türkischen Gesandtschaft statt. Das Hotel war prächtig geschmückt und der Garten desselben in einen Salon umgewandelt worden. Der Kaiser fand sich um 10 Uhr ein. Ali Pascha und Mehmet Bey empfingen Se. Majestät in einem kleinen, am Tanzale gelegenen Salon, der mit weißer Seide, mit goldenen Bienen darauf, ausgeschlagen war. Der Kaiser trug den Groß-Cordon des Medjide-Ordens und den großen Stern der Ehrenlegion, während Ali Pascha mit dem großen Cordon der Ehrenlegion, der ihm vor Kurzem erst verliehen wurde, geschmückt war. Der Kaiser blieb bis halb zwölf Uhr auf dem Ball.

Großbritannien.

Die Juden-Emanzipationsfrage kam im englischen Unterhause am 9. d. wiederum zur Debatte. Mr. Gibson beantragte nämlich die zweite Lesung seiner Bill, welche Israeliten den Eintritt in das Parlament

möglich macht. Nur Parlamentsmitglieder, sagte er, sind noch zur Leistung des simulosen Eides gezwungen, während sie selbst jährlich eine Indemnity-Akte bewilligen, um die zahlreichen Gemeinde- und Staatsbegüter, die sich der Leistung entziehen dürfen, in Bauch und Bogen frei zu sprechen. Eine gröbere Anomalie lasse sich kaum denken. Alle Welt gebe zu, daß der Eid durch das Ausssterben der Stuart'schen Prätendenten-Linie längst unnötig geworden sei, und doch behalte man eine Zeremonie bei, die vermöge ihrer Hohlheit und der maschinemäßigen Gedankenlosigkeit, mit der die Mitglieder sich ihr unterziehen, nur die Wirkung haben könne, die heilige Natur des Eides und die dabei angerufene Religion zu entweichen. Die Konservativen suchten den Eid aufrecht zu halten, weil er durch die zufällig darin befindliche Formel „beim wahren Glauben eines Christen“ die Juden ausschließe. Ihm scheine es aber vollkommen unwürdig und rechtswidrig, ein Gesetz wegen seiner zufälligen, niemals beabsichtigten Wirkung aufrecht zu halten, wenn es den Zweck, zu dem es ursprünglich gegeben worden, nicht mehr erfüllen kann. Eine solche Ausbeutung des gesetzlichen Buchstabens nenne er einfach Rabulisterei. Wer darauf bestehe, daß eine Klasse der Gesellschaft um ihrer Religion willen gewisser bürgerlichen Rechte verlustig bleibe, der habe den Mut, einen besonderen Gesetzentwurf zur Ausschließung der Juden vom Parlament einzubringen. Er hoffe indes, diesesmal nicht nur alle Parteigenossen, sondern selbst eine große Anzahl konservativer Mitglieder auf seiner Seite zu finden. Nachdem sich Sir Thesiger gegen, Lord J. Russell aber für die Bill erklärt, wird die zweite Lesung derselben darauf mit 230 gegen 195 Stimmen genehmigt. Majorität für die Bill 35 Stimmen.

Um unsern Lesern ein Urtheil darüber zu ermöglichen, lassen wir sie hier (nach der Köln. Ztg.) ihrem Wortlaut nach folgen:

Abjuration s. i. d.

Ich bekenne, betheuere, bezeuge und erkläre wahrhaftig und aufrichtig in meinem Gewissen vor Gott und der Welt, daß unsere Herrscherin, die Königin Viktoria, gesetzlicher und rechtmäßigerweise die Königin dieses Königreichs und aller dazu gehörigen Gebiete und Länder ist.

Ich erkläre feierlich und aufrichtig, daß ich in meinem Gewissen glaube, daß keiner der Nachkommen jener Person, welche sich zu Lebzeiten des Königs Jakob II. für den Prinzen von Wales ausgab und nach seinem Tode den Titel eines Königs von England unter dem Namen Jakob III., oder eines Königs von Schottland unter dem Namen Jakob VIII., oder eines Königs von Großbritannien beanspruchte und annahm, keinerlei Recht oder Anspruch darauf hat, die Krone dieses Königreichs oder irgend eines dazu gehörigen Gebietes zu tragen. Allen diesen Personen versage und schwöre ich ab jeglichen Gehorsam und jegliche Lehenspflicht.

Ich schwöre Ihrer Majestät der Königin Viktoria Treue und aufrichtigen Gehorsam und ich schwöre, sie mit allen meinen Kräften gegen alle Verschwörungen, Verrätherien und Attentate zu vertheidigen, die etwa gegen sie gerichtet werden mögen. Ich werde mich nach Kräften bemühen, jede Verrätherie und Verschwörung, die etwa von einer der vorerwähnten Personen gegen Ihre Majestät angezettelt werden sollte, zu entdecken und zur Kenntniß Ihrer Majestät zu bringen.

Ich leiste das loyale Versprechen, daß ich, soweit es in meinen Kräften steht, gegen die Nachkommen des besagten Jakob jene Thronfolge vertheidigen und aufrecht erhalten will, welche durch einen Akt, betitelt: „Akt zur Beschränkung der Krone und zur Gewährleistung der Rechte und Freiheiten der Unterthanen“, der Prinzessin Sophie, Kurfürstin und verwitweten Herzogin von Hannover, sowie ihren protestantischen Leibeserben zuerkannt worden ist.

Ich erkläre aufrichtig, daß ich alle diese Dinge anerkenne, und beschwöre nach dem ausdrücklichen Sinne meiner Worte und in der gewöhnlichen Bedeutung, welche man den besagten Worten beilegt, ohne

irgend welche Zweideutigkeit, Beschränkung, geheime Ausflucht oder stillen Vorbehalt. Und ich leiste diese Anerkennung, Annahme, Abschwörung, Aufklärung und dieses Versprechen von ganzem Herzen, freiwillig und aufrichtig auf den wahren Glauben eines Christen, so wahr mir Gott helfe.

(Die Donau.)

Serbien.

Am 29. März überreichte eine aus 12 Kaufleuten bestehende Deputation dem Fürsten von Serbien eine Petition, deren Hauptpunkte sich auf Folgendes erstrecken:

1. Die Regierung möge ein geregeltes Handelsgesetz erlassen, mit welchem selbstredend ein Wechselrecht verbunden werde;

2. bitte man um Errichtung eines eigenen Handelsgerichtes;

3. um ein vollständiges Straßen- d. i. Chausseenz in ganz Serbien bis an dessen Grenzen zum Anschluß an die Nachbarländer, um den Verkehr mit diesen zu erleichtern;

4. um Einführung eines geeigneten Fahrpostdienstes und daß die Briefposten nach dem Innern des Landes alltäglich befördert und in regelmäßigen Anschluß zu den Postabgängen in den benachbarten Punkten der angrenzenden Länder, Österreich, Bulgarien, Walachei und Bosnien gebracht werden mögen;

5. um Regulirung der größeren Flüsse im Lande,

z. B. der Morawa;

6. um Errichtung einer Dampfschiffahrt auf der Save und Donau längs der serbischen, respektive türkischen Grenze, bis Galatz;

7. daß die Regierung sich für den Bau einer Eisenbahn interessiren möge;

8. daß bei allen Gerichten das den Geschäftsgang abkürzende „Mündlichkeitsverfahren“ und

9. dabei ein geprüfter Advokatenstand zur Vertretung der Parteien vor Gericht eingeschürt werden möge;

10. daß ein permanenter, aus praktischen Kaufleuten bestehender berathender Ausschuß in direkter Beziehung zur Regierung, respektive dem Finanz- und Handelsministerium, kreirt werden möge;

11. die Errichtung von Handelschulen, resp. die Verbesserung der schon zu Belgrad bestehenden;

12. Einführung von Grundbüchern.

Rußland.

Man schreibt aus Odessa vom 4. April d. J.:

Die Nachricht von dem abgeschlossenen Frieden langte hier mittelst des Telegraphen am 1. April an. General Suchosanet empfing sie vom Kriegsministerium, Graf Strogonoff aus Paris und zwar, wie man sagt, von der Prinzessin Mathilde, mit welcher er angeblich in Korrespondenz stehen soll. Die Lokal-Autoritäten theilten die Friedensnachricht den Kommandanten der Blokadeschiffe mit, welche sogleich an's Land kamen, um ihre Glückwünsche abzustatten und sich anbieten, die russische Flagge zu salutiren. General Graf Strogonoff scheint aber früher eine Anfrage in St. Petersburg für nothwendig erachtet zu haben, und ersuchte die englischen Offiziere, mit dieser freundlichen Demonstration zu warten. Vorgestern mußte die Antwort aus St. Petersburg angelangt sein und die gegenseitigen Salutschüsse wurden gestern um 9 Uhr Vormittags abgefeuert. Das Wetter war stürmisch, kalt und der Wind trieb den klassischen Staub Odessa's hoch empor, während er Schneeflocken niederragierte. Die Stimmung in der Stadt ist ziemlich heiter, doch von Enthusiasmus weit entfernt, da man die Friedensnachricht mit Bestimmtheit schon seit Wochen erwartete.

Das Militär und das russische Publikum zeigen viele Sympathien für die Franzosen, durchaus aber nicht für die Engländer. Die Truppen haben bereits Ordre erhalten, nach dem Binnenlande abzumarschiren. Hierher kommt das 5. Infanteriekorps, das vor dem Ausbrüche des Krieges Südrussland zur stabilen Station hatte. Vorher wurde es von General Lüders kommandiert, jetzt ist General

Kohebue zum Chef desselben ernannt worden. Die Zeitungen bleiben noch immer zurück — wir sind demnach seit 4 Wochen ohne alle Nachrichten aus Norddeutschland.

(+) Wie der kaiserliche Minister der Volksaufklärung in dem so eben erschienenen Journal seines Departements bekannt macht, ist die Zahl der Studierenden an Universitäten fortan keiner Beschränkung mehr unterworfen. Der Minister des Innern fügt hinzu:

„Diese allernäächste Entscheidung Sr. Majestät ist ein unzweiflhafter und erhebender Beweis des Vertrauens, welches der Kaiser zu der Leitung des Unterrichts an den Universitäten und zu dem Geiste hat, welcher die gute Ordnung in ihnen erhält und zugleich ein Beweis der kais. Aufmerksamkeit auf das edle Streben unserer Jugend, sich eine regelmäßige und hohe Bildung zu erwerben. Diese Gnade Sr. Majestät legt aber den Universitäten wie der Jugend neue Verpflichtungen, neue Verantwortlichkeit auf. Ich bin überzeugt, daß die Universitäten das ihnen verliehene Vorrecht schätzen werden, indem sie beständig im Auge behalten, daß die größere Anzahl der Lernenden nur ein Mittel zur Verbreitung der Kenntnisse und Wissenschaften ist, welches unwirksam bleibt, wenn nicht Sorge dafür getragen wird, daß sich auch die Zahl der wirklich Verwendenden, der zu nützlicher Thätigkeit sich heranbildenden vermehrt. Nur die Zahl der Letzteren kann ihnen zum Verdienst angezählt werden, und erwirbt ihnen ein Anrecht auf die Zufriedenheit des Kaisers.“

Telegraphische Depeschen.

* London, Mittwoch. Unterhaus. Nachsitzung von gestern. Peel theilt mit, die Fremdenlegionen würden angelöst, sobald es die Umstände gestatteten. Pensionen seien nicht zugesagt worden, wohl aber eine Entschädigung durch mehrmonatlichen Sold. Die Mannschaften werden, je nach ihrer Wahl, nach dem Cap, nach Canada oder nach Hause geschickt. Eine Motion Spooner's in der Mainoothangelegenheit, von Lord Palmerston bekämpft, siegte mit 159 gegen 133 Stimmen. Der Finanzausweis des jetzt abgelaufenen Quartals zeigt eine Mehrausgabe von 22 Millionen Pfund.“

* Paris, Mittwoch. Der „Constitutionel“ glaubt versichern zu können, daß der Austausch der Ratifikationen mit Zuhilfenahme des Telegraphen thunlichst werde beschleunigt werden; Graf Orloff und Ali Pascha würden bis zur Auswechslung in Paris bleiben; Graf Buol und Freih. v. Manteuffel am Donnerstag, Earl Clarendon am Freitag abreisen.

* Konstantinopel, 7. April. Die persisch-englische Differenz ist noch immer unausgeglichen. Der Patriarch, die Bischöfe u. Notabilitäten der griechischen Gemeinde sind anlässlich des abgeschlossenen Friedens glückwünschend bei der Pforte erschienen. Auch unter dem diplomatischen Corps sind die diesfälligen Glückwünsche ausgetauscht worden.

* Konstantinopel, 10. April. Der Sultan wohnte Montags der englischen Deone bei Scutari bei. Azif Bey kam vorgestern von Marseille hier an, die Ratifikation des Friedensvertrages ist heute erfolgt. Die griechische Synode hat, betreffend die Stellung der Geistlichkeit, wie sie durch den bekannten Hat-Humajum geregelt wird, der hohen Pforte eine Eingabe überreicht. Der Gesundheitszustand der Aliriten ist jetzt ganz befriedigend.

* Jerusalem, 20. März. In Naplosa herrscht jetzt Ruhe; während der Osterwoche langten hier zahlreiche Pilgerschaaren an. Ein befruchtender Regen hat die Gefahr schlechter Ernte von Palästina abgewendet.

* Athen, 11. April. Die Engländer haben Lieferungen für ihre Garnison im Pyräus bis Ende Juni d. J. ausgeschrieben.

* Triest, 16. April. Die hiesige Handelskammer hat aus Anlaß der neulich verfügten Zollermäßigung eine Dankadresse an die h. Staatsverwaltung beschlossen.

(Oesterr. Corr.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 16. April, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung der Börse, welche noch in der Mitte ungünstiger Geldverhältnisse matt war, änderte sich gegen Schluss, wo ein reges Geschäft in allen Gegenstalten stattfand, und sich die Kurze fast sämtlicher Papiere hielten.

Devisen und Baluten waren schon Anfangs ausgeboten, was gegen Ende in noch stärkerem Maße hervortrat. Die Preise ungefähr wie gestern.

Amsterdam 84 $\frac{1}{2}$ Brief. — Augsburg 102. — Frankfurt 100 $\frac{1}{2}$. — Hamburg 75. — Livorno 101 $\frac{1}{2}$. — London 10.3. Mailand 102. — Paris 149 $\frac{1}{2}$.

	zu 5%	85 $\frac{1}{2}$ — 85 $\frac{1}{2}$
dettos	4 $\frac{1}{2}$ %	77 77 $\frac{1}{2}$
dettos	4 %	67 $\frac{1}{4}$ 67 $\frac{1}{2}$
dettos	3 %	50 $\frac{1}{2}$ 51
dettos	2 $\frac{1}{2}$ %	42 $\frac{1}{2}$ 42 $\frac{1}{2}$
dettos	1 %	17 17 $\frac{1}{2}$
dettos S. B.	5 %	91 92
National-Anlehen	5 %	85 $\frac{1}{2}$ — 86 $\frac{1}{2}$
Lombard. Venet. Anlehen	5 %	91 $\frac{1}{2}$ — 92
Grundbahn-Oblig. R. Oester. zu	5 %	86 86 $\frac{1}{2}$
dettos anderer Kronländer	5 %	78 $\frac{1}{2}$ — 82
Gloggnitzer Oblig. m. R. zu	5 %	92 $\frac{1}{2}$ — 93
Dedenburger dettos	5 %	91 — 91 $\frac{1}{2}$
Penher dettos	4 %	92 $\frac{1}{2}$ — 93
Mailänder dettos	4 %	90 $\frac{1}{2}$ — 91
Potteries-Anlehen vom Jahre 1834		227 — 228
dettos	1839	133 $\frac{1}{2}$ 133 $\frac{1}{2}$
dettos	1854	108 $\frac{1}{2}$ — 108 $\frac{1}{2}$
Bank-Obligationen zu	2 $\frac{1}{2}$ %	61 $\frac{1}{2}$ — 62
Bank-Aktien pr. Stück		1136 — 1138
Eckomptebank-Aktien		107 $\frac{1}{2}$ — 107 $\frac{1}{2}$
Aktien der österr. Kredit-Anstalt		341 $\frac{1}{2}$ — 341 $\frac{1}{2}$
Aktien der f. f. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 kr.		378 — 378 $\frac{1}{2}$
3 % Prioritäts-Obligationen der Staats-eisenbahn-Gesellschaft à 275 kr.		112
Nordbahn-Aktien		307 $\frac{1}{2}$ — 307 $\frac{1}{2}$
Budweis-Linz-Gmündner		258 — 260
Pressburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission		18 — 20
dettos 2. " mit Priorit		25 — 30
Dampfschiff-Aktien		656 — 658
dettos 13. Emission		618 — 620
dettos des Lloyd		442 — 445
Wiener-Dampfschiff-Aktien		88 — 90
Pesther Kettenbrücken-Aktien		68 — 69
Lloyd Prior. Oblig. (im Silber) 5 %		89 — 90
Nordbahn	dettos 5 %	85 — 85 $\frac{1}{2}$
Gloggnitzer	dettos 5 %	77 — 78
Donau-Dampfschiff-Oblig.	5 %	83 — 84
Como-Reutssche		12 $\frac{1}{2}$ — 13
Österház 40 fl. Rose		68 $\frac{1}{2}$ — 69 $\frac{1}{2}$
Windischgrätz-Rose		23 $\frac{1}{2}$ — 24
Waldstein'sche		23 $\frac{1}{2}$ — 24
Reglewick'sche		11 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{1}{2}$
Fürst Salm		39 39 $\frac{1}{2}$
St. Génos		39 $\frac{1}{2}$ — 39 $\frac{1}{2}$
Balshy		38 $\frac{1}{2}$ — 39
f. f. vollständige Dukaten-Aktie		5 $\frac{1}{2}$

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 17. April 1856.

Staatschuldverschreibungen zu 5% fl. in EM.	85 3/4
dettos aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in EM.	86 1/4
Darlehen mit Verlösung v. J. 1834, für 100 fl.	227 1/2
1854, " 100 fl.	108 3/4
Aktien der österr. Kreditanstalt	343 fl. in EM.
Grembentl.-Oblig. anderer Kronländer	78 3/4
Bank-Aktien pr. Stück	1134 fl. in EM.
Aktien der Niederöster. Comptes-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	541 1/4 fl. in EM.
Aktien der f. f. priv. österr. Staatsseisenbahngesellschaft zu 200 fl. voll eingezahlt mit Ratenzahlung	— fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn zu 1000 fl. EM.	3082 1/2 fl. in EM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. EM.	660 in fl. EM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest	447 1/2 fl. in EM.
zu 500 fl. EM.	

Wechsel-Kurs vom 17. April 1856.

Amsterdam für 100 Holländ. Rthl. Guld.	84 1/4 fl. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Kur. Guld.	102 1/8 Uso.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. Fuß. Guld.)	100 5/8 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	75 1/4 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	101 3/4 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10-3 1/2 3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterl. Lire, Guld.	102 2 Monat.
Marcelle, für 300 Franken, Guld.	119 1/8 2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden	119 1/2 2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden . . . para 271 31 L. Sicht.	

Gold- und Silber-Kurse vom 16. April 1856.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Dukaten-Agio	5 1/2	5 3/4
dettos	5 1/4	5 1/2
Gold al marco	4 1/2	4 1/2
Napoleons'dor	7.57	7.57
Souverain's dor	13.50	13.50
Friedrichs'dor	8.20	8.20
Engl. Sovereigns	10.2	10.2
Auß. Imperiale	8.9	8.9
Doppie	2 3/4	3
Silberagio		

Getreide-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 16. April 1856

Ein Wiener Morgen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	5	50	5	52 $\frac{1}{2}$
Kümmelz	3	—	3	2 $\frac{1}{2}$
Haferz	—	—	4	15
Korn	4	—	3	50
Grieß	—	—	3	—
Hirse	—	—	2	35
Heiden	—	—	2	47
Häser	2	—	2	8 $\frac{1}{2}$

Bei diesem Gebäude befinden sich auch die Stallungen für Pferde, Rindvieh und Schweine.

Kaufslebhaber können weiters auch mehrere Zechen, Wiesen und Gärten samt Stadlgebäude in der Gemeinde Leibnitz mit erkaufen.

Preise und Zahlungs-Bedingnisse werden billig gestellt, und wollen Kaufslebhaber an fertigten Eigentümern persönlich, oder in portofreien Briefen Anfragen stellen.

Raindorf bei Leibnitz in Steiermark am 28. März 1856.

Heinr. Reinpacher.

3. 636. (1)

Haus-Verkauf.

In der Stadt Neustadt in Unterkrain ist das im besten Bauzustande befindliche Haus Konst. Nr. 63 am Hauptplatz, bestehend ebenso erdig aus einem Handlungsgewölbe nebst daran stehendem Magazin, dann einem heizbaren Zimmer und einer gewölbten Kammer, zwei gewölbten Källern und einer gewölbten Stallung; im ersten Stock aber aus sechs Zimmern, davon 3 in der Hauptfront die Aussicht auf den Platz haben, dann einer Küche und einer Speisekammer, aus freier Hand täglich zu verkaufen.

Da das Haus schuldenfrei und assekuriert ist, so werden dem Käufer schon in voraus die billigsten Bedingnisse zugestellt.

Neustadt am 13. April 1856.

3. 637.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 24. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Februar 1855 versezt, und seither weder ausgelösten noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 18. April 1856.

3. 603. (3)

Freier Verkauf

eines Spodium-Erzeugungs-Gebäudes, dann Acker und Wirthschafts-Gebäude.

Der Gefertigte bietet sein Spodium-Erzeugungs-Gebäude in der Raindorfer-Auen, am Laibnitz-Flusse außer dem Markte Leibnitz in Steiermark gelegen, Familien-Angelegenheiten halber, zu freiem Verkauf.

Dieses Gebäude, in der Länge von 20 Alst., mit Ziegeln eingedeckt, befindet sich im guten Bauzustande, und hat alle Lokalitäten und Vorrichtungen für die Spodium-Erzeugung, daher auch dieses Geschäft stets mit Vortheil betrieben wird.

3. 8. (16)

Zahnarzt Popp's f. f. a. priv.

Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail:

Wien, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604

Preis eines versteigerten Originalfläschchens sammt genauer Gebrauchs-Anweisung und Broschüre: 1 fl. 20 kr. EM.

Bei Bestellung von einzelnen Fläschchen bittet man 30 kr. EM. für Postgebühr einzufinden, da die Versendung starko geschehen muss.

In Laibach vorrätig bei Anton Krisper und Matthäus Kraschowitz, in Görz bei J. Auerli.

Da dieses durch 1000 der anerkennendsten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten bestätigt, — bei dem sich täglich steigenden und zehnfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung als eines der vorzüglichsten Konservierungsmitte für Zahne und Mundtheile benutzt, sowie von den renommiertesten Ärzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weiteren Anerkennung ganzlich überhoben.

Vegetabilisches Zahnpulver

von A. G. Popp, Zahnarzt und Priv. Inh. des Anatherin-Mundwassers in Wien.

Es reinigt die Zahne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zahne an Weiß und Zartheit immer zunimmt.